



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Leben deß H. Luciani

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Diemeil die Christliche Kirch acht ganzer Tag diß Fest begehret / also ist es nit unrathsam / daß du deßgleichen thust. Hierzu dienet gar wohl die Anleitung / welche ich am vorigen Tag gegeben. Erinnerung dich ernstlich / und sinne nach der grossen Wohlthat deß Glaubens an die H. Dreyfaltigkeit / dancke ihr oft am selben Tag für die erwiesene Gnad / daß du an das unbegreifliche Geheimnus der H. Dreyfaltigkeit glaubest: daß du glaubest / daß Gott Vatter seinen Sohn durch seinen Verstand geböhren / daß von dem Vatter und dem Sohn durch ihren Willen / in dem sie sich inniglich lieben / der H. Geist herkomme. Verehre und bette oft an eine jedwedere auß diesen dreyen Personen. Zu diesem End kanstu lesen / was für den Sonntag im ersten Buch im dritten Theil / Cap. 1. Art. 2. fürgeschrieben worden. Begehre Verzeihung aller Sünden / welche du wider den Glauben an die H. Dreyfaltigkeit / so wohl mit Wercken als mit Worten begangen. Begehre weiters / daß dir Gott diesen Glauben vermehren wolle / und allen Unglaubigen mittheilen.

Zum 2. Neben dem / daß du dich selbst in Christo in gemein auffzuopfern pflegst / opfere ihm insonderheit auff deinen Verstand. Das ist die zweyte Kraft deiner Seel / jedoch daß du zuvor die Sünd und Mängel / welche du durch deinen Verstand begangen / bereuest / und dir leyd seyn lasset. Als nemlich / daß du so wenig Sorg gehabt zu lehren / was zu deinem Heyl notwendig ist / daß du so unverständlich und unbedachtsam / daß du die Wort und Werck der anderen so freundlich und leichtlich urtheilest; daß du so vieler ley böse / eytele / mißgünstige / unreine / raachgierige / müßige und dergleichen Gedanken mehr; daß du so unbeständig in deinen guten Fürnehmen; daß du in weltlichen Sachen so klug und scharpffinnig / Mittel

R. P. Sultzen 3. Bund.

und Weeg zu erdencken / wie du zu deinen weltlichen und fleischlichen Fürhaben kommen mögest; darauß dan entsethet / daß du ungeschickt und grob verständig in Göttlichen Sachen / also daß du wenig oder nichts darauß haltest / und weltlicher oder fleischlicher Weis darvon redest; daß du fürwichtig / und zu wissen begehrest / was dir nit gebühren will zu wissen / oder daß du auß lauter Fürwitz und Eytelkeit zu wissen begehrest.

Nach Verewung aller dieser und dergleichen Mängel deß Verstands / item nach beghrter Verzeihung durch die Verdiensten deß Verstands deß Herrn Jesu Christi / so begehre weiter die Vollkommenheit und Zier deines Verstands / als nemlich / begehre zu wissen alles was dir zu deinem Heyl zu wissen notwendig und nützlich ist; daß du mit reifflichen Anschlägen / und wohlbedachsamer Weis reden und handeln mögest; daß du von allen eine gute Meynung haben mögest; daß du allzeit gute Gedancken von der Demuth / Lieb / Armuth / Keuschheit / Sanffmuth / Mäßigkeit haben mögest; daß du in deinem guten Fürhaben fest und beständig seyst; daß du den Anschlägen / Urtheilen / und guter Vernunft der anderen Platz gebest; daß du in Göttlichen Sachen und Evangelischer Lehr / welche der fleischlichen und weltlichen Lehr zuwider / erleuchtet und wohl unterrichtet seyn mögest; daß du nichts achten und verwerffen mögest was dir nicht gebührt zu wissen; endlich opfere Christo deinen Verstand auff / vereine den selben mit dem Verstand Christi / damit du seinem Verstand gemäß handeln mögest.

Kurzer Inhalt deß Lebens deß h. Martyrer Lucian.

Seser frommer Heilig war auß der Statt Samosat in der Landschaft Sirien

Sirien gelegen/nach dem tödtlichen Abgang seiner Eltern theilte er im 12. Jahr seines Alters alle seine Güter under die Armen/ begab sich gen Edfass/ in Meynung sich vom H. Machario in heiliger Schrift und allerley Tugenden unterweisen zu lassen. Ward nachmahl geistlich / und lebte gar streng/ nachdem er aber in der Statt Antiochia zum Priester geweyhet/ sieng er an die Jugend in heiliger Schrift zu unterweisen/ und die H. Göttliche Schrift zu lehren / in welcher er viel verfälschte Dertner verbesserte.

Der Käyser Maximinus lieh ihn under andern Christen fangen / und vor sich gen Nicomedien bringen; dieweil man ihm aber gesagt/ das der H. Lucian eines sehr freundlichen Angesichts/ und lieblich im reden/ besorgte er sich / das er nit etwan von ihm zum Christenthumb gebracht würde / redte mit ihm durch einen Dolmetschen von ferne und mit bedecktem Angesicht/ damit er ihn nit sehe. Endlich da er sahe/ das er in seinem Glauben fest und beständig / und nichts mit ihm aufzurichten/ lieh er ihn mit Prügeln gleichsam ganz müß schlagen / in ein stinckende Gefängnus werffen/ auff spitige Echerben/ Nägel und Stachel legen/ welche seinen Leib durchstachen: seine Hand waren ihm über seinem Haupt zusammen an ein Holz gebunden/ litte grossen Überdrang / Hunger/ Durst/ ganker 14. Tag lang.

Seine Jünger besuchten ihn in der Gefängnus / er hätte gar gern vor ihnen das Opfer der H. Mes am Tag der H. drey Königen verrichtet. Dieweil es aber an einem Altar manglete/ sagte er zu seinen Jüngern / das sie rings umb ihn herumb sitzen solten/ damit sie ihn ein wenig über sich halten mögten / Brodt und Wein auff seine Brust stellen/ welches er in den Leib und das Blut Christi verwandlete/ ihm selbst/ und allen seinen Jüngern zu genieffen darzeiche-

te, und also das H. Opfer der Mes brachte. Da nachmahln die Hender nach dem brachtem Opfer in die Gefängnus brachte er mit heller Stim dreymahl zu sagen Ich bin ein Christ/ und verstande die Christi 286. Man bund ihm an seine Hand einen grossen Stein / und warf also in das Meer. Ein Fisch/ welchen man nannt/ brachte ihn nach 15. Tagen an dem Rücken an das Gestad des Meers/ unter wegen grosser Mühe und Arbeit/ hantter Arm welcher vom Leib wegk der Ehre des Steins abgelöset / ward nachher gefunden / und wider mit dem Leib von Helena des Käysers Constantin erwarbte in seinem Nahmen Gott eine herrliche Kirch.

Was du von ihm zu lehren/ kanst/ sten wohl erkennen. Verehere ihn als einen Martyrer/ und verwundere dich über das Opfer zum H. Opfer der H. Mes standigkeit im Glauben.

Der 8. Tag im Jenner.

Neben der Betrachtung für den zehenden Tag der vierzigigen dacht/ hastu den 3. Tag des Festes der Königen / und Verehrung der fünf Heiligen.

Erstlich was das Geheimnus des Lebens für den dritten Tag des Festes der drey Königen anlangt: so erinnere dich auff in dem Geheimnus der Geburt/ verehere und bette an die Geburt/ seine Gottheit so durch den Golt/ und seine sterbliche Menschheit die Myrthen angebrütet wird. Verehere in diesem Artickel des Glaubens/ was du in diesem Artickel von der Geburt gethan hast; das ist/ begehre umb